

## Das „Zauberpflaster“ für schmerzfreie Nadeln

Das Legen der erforderlichen Venenkanüle soll so schmerzarm wie möglich sein. Dafür wird etwa eine Stunde vor dem Eingriff ein Betäubungspflaster - das „Zauberpflaster“ - auf die Haut an der Einstichstelle über der Ellenbeuge oder am Handrücken geklebt. Die Venenkanüle ist für die Narkose unbedingt notwendig und ermöglicht die sichere Gabe von Narkose- und Schmerzmitteln.



Foto: WIL

Unmittelbar nach der Operation wird Wundschmerz am schnellsten und besonders wirksam mit Schmerzmitteln durch Spritzen oder als Infusion über die Venenkanüle behandelt.

Dazu bitten wir um Deine und Ihre Mithilfe: **Die Venenkanüle sollte in den ersten Stunden nach dem Eingriff hierfür unbedingt noch im Arm belassen bleiben.** Nur so können wir eine rasche Schmerzbehandlung gewährleisten.

## Besondere Methoden Nervenblockaden

### Besondere Methoden bei bestimmten Eingriffen

Bei bestimmten Operationen kann eine Nervenblockade zur Schmerztherapie durchgeführt werden. Dabei wird ein Betäubungsmittel verabreicht, das die Schmerzleitung in den Nerven verhindert. Diese Methoden bieten sich bei Vorhautoperationen (Peniswurzelblock) sowie bei Leisten- und Hodenoperationen (Kaudalblock) an.

Die Injektion des Betäubungsmittels wird bereits in Narkose durchgeführt und ist daher nicht schmerzhaft.

### Vorteile der zusätzlichen Nervenblockade

- geringerer Bedarf an Narkosemitteln während der Operation
- mehrere Stunden Schmerzfreiheit nach dem Eingriff

Weitere Fragen zur Schmerztherapie beantwortet gerne das Team der Anästhesie und der Kinderheilkunde.

© 2016 KAV - [www.wienkav.at](http://www.wienkav.at)

Gedruckt auf ökologischem Papier gemäß Mustermappe „ÖkoKauf Wien“.

Impressum:  
Wiener Krankenanstaltenverbund  
Wilhelminenspital  
Montleartstraße 37  
A-1160 Wien

Stadt+Wien  
Wien ist anders.



Foto: Gettyimages

Abteilung für Anästhesie,  
Intensiv- und Schmerzmedizin.  
Schmerztherapie für Kinder.



## Was ist Schmerz? Wie kann Schmerz behandelt werden?

Liebe Kinder!  
Liebe Eltern!

Mit dieser Broschüre möchten wir Dich/Sie über die Behandlung von Schmerz nach einer Operation informieren.

Schmerz ist unangenehm und macht Angst.

Unser Ziel ist es, dass unsere jungen Patientinnen und Patienten ihren Krankenhausaufenthalt möglichst schmerzarm erleben und schnell wieder gesund werden. Sie sollen sich wohl fühlen.

Hierfür bietet unser Team eine wirksame und **individuelle Schmerztherapie** nach Operationen an. Es werden moderne Verfahren der örtlichen Betäubung und bewährte Schmerzmittel zur Schmerzbekämpfung angewendet.

Grafik: blickdicht



## Schmerzmittel auch außerhalb der Zulassung

Die Behandlung von Kindern ist etwas Besonderes. Das betrifft auch die Verfügbarkeit von Schmerzmitteln.

Für häufig bei Erwachsenen verwendete Schmerzmittel liegt zur Behandlung von Kindern oftmals keine Zulassung vor, da aufwendige Zulassungsstudien an Kindern nicht durchgeführt wurden. Trotzdem werden diese Schmerzmittel über viele Jahre auch in anderen Ländern von erfahrenen Kinderanästhesistinnen und -anästhesisten sowie Kinderärztinnen und -ärzten erfolgreich eingesetzt.

Auch an unserer Abteilung halten wir diesen sogenannten „Off Label Use“ bei Kindern für sinnvoll und gerechtfertigt. Wir beziehen uns dabei auf den aktuellen Stand der Wissenschaft und unsere tägliche Erfahrung.

Im Einklang mit dem Arzneimittelgesetz (§ 8 Abs 1 Z) führen wir daher eine explizite Aufklärung der Jugendlichen und Eltern hierüber durch und bitten um ihre Einwilligung.

Die Anästhesistin bzw. der Anästhesist bespricht mit Dir/Ihnen vor der Operation die Narkoseart und auch, wie mögliche Schmerzen behandelt werden können.

## Schmerz sichtbar machen - Schmerzmessung

Die Art der **Schmerzmessung** richtet sich nach dem Alter und wird regelmäßig durch das Pflegepersonal mit unseren kleinen Patientinnen und Patienten durchgeführt.

**Säuglinge und Kleinkinder** können selbstverständlich Schmerzen noch nicht mit Worten ausdrücken. Wir erheben daher ihre Schmerzen mit einer wissenschaftlich anerkannten Beobachtungsskala, indem wir Gesichtsausdruck, Rumpf- und Beinhaltung beobachten und feststellen, ob das Kind motorisch unruhig ist oder weint.

Ab dem 4. bis zum 6. Lebensjahr können **Kinder** anhand einer Gesichterskala das Ausmaß ihrer Schmerzen selbst anzeigen.



©2001, International Association for the Study of Pain

Diese Gesichter zeigen dabei an, wie weh etwas tut (wie stark etwas schmerzt): Das Gesicht ganz links ist schmerzfrei: Es tut gar nicht weh. Die nächsten Gesichter zeigen immer stärkere Schmerzen: Es tut immer stärker weh.

Wenn Dich die Schwester oder der Pfleger nach Deinen Schmerzen fragen, dann **zeige bitte auf das Gesicht, das am Besten** wie sehr es Dir gerade weh tut.